

# Ein Herz für kranke Papageien

Station kümmert sich seit über 30 Jahren um beeinträchtigte Vögel – Asylbewerber unterstützen tatkräftig

von Andrea Grotheer

Hoope. 41 Tiere leben zurzeit in der Papageienstation „Arche Noah“ in Wulsbütel-Hoope. Seit über 30 Jahren kümmert sich Margrit Reinhardt um Großpapageien, die aus schlechter privater Haltung kommen. Während man manchen ihr Schicksal nicht mehr ansieht, zeugen lückenhafte Federkleider einiger Tiere von ihrem Leidensweg.

Wir sind hier sozusagen eine „Psychiatrie für Papageien“, sagt Margrit Reinhardt, die von ihrem Mann Ralf und ihrer Tochter Sarah Jürgens unterstützt wird. „Die

Intelligenz der Tiere ist vergleichbar mit der eines sechs- bis siebenjährigen Kindes. Das ist wissenschaftlich erwiesen“, sagt die Fachfrau. Statt sich ihrem Schicksal in Einzelhaltung zu ergeben, zerstören sie sich selbst: Sie reißen sich die Federn aus und beißen das Fleisch aus der Brust. „Papageien begehen Selbstmord“, macht Margrit Reinhardt deutlich.

Die von Tierärzten vermittelten Tiere werden in der Papageienstation aufgezogen und liebevoll versorgt. „Jedes Tier hat hier seine eigene Geschichte, alle kommen aus privater Einzelhaltung, manche aus kleinen

Käfigen, andere haben angekettet gelebt“, erzählt die Tierheimleiterin. Papageien haben eine sehr hohe Lebenserwartung, die großen Aras und Kakadus werden bis zu 120 Jahre alt, die kleinen Amazonen und Graupapageien 80 Jahre.

Unterstützung bekommt die Papageienstation von in Hagen lebenden Asylbewerbern. Seit August 2011 arbeiten der 23-jährige Abdirisaaq Ahmed Muhamed und der 24-jährige Nuur Ibrahim Abdi aus Somalia in Hoope. Im

Dezember letzten Jahres kam Khalid Bahr aus dem Sudan dazu. „Früher haben wir Ein-Euro-Jobber beschäftigt, der Wegfall dieser Hilfen hinterließ eine große Lücke“, erzählt Sarah Jürgens. Mehr durch Zufall sei man darauf gekommen, dass auch Asylbewerber in einer gemeinnützigen Einrichtung für einen Stundenlohn von 1,05 Euro arbeiten dürfen. In 25 Wochenstunden erledigen die jungen Männer ihre Aufgaben als Platz- und Geländewarte und als Tier-

pfleger-Helfer. Dazu gehören die Sauberhaltung des Geländes und der Volieren, Reparatur- und Aufräumarbeiten und vieles mehr. „Mir macht die Arbeit mit den Tieren Spaß, manche sind lustig, manche verrückt“, erzählt Nuur Ibrahim Abdi.

Die Station ist ein staatlich anerkanntes Tierheim für Großpapageien, erhält aber keine öffentlichen Gelder. Infos: ☎ 0 47 95/95 47 77.

[www.papageienstation.de](http://www.papageienstation.de)

„Papageien reißen sich die Federn aus und beißen das Fleisch aus der Brust. Sie begehen Selbstmord.“

Margrit Reinhardt

➔ Spenden: PAN Fond, Konto 100 4994 000, BLZ: 241 910 15, Stichwort: Papageienstation Arche Noah



Gelbbrustara Charlie hat viel Vertrauen zu Abdirisaaq Ahmed Muhamed in der Papageienstation. Foto: ag